

# Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau

in Polen

Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg frei Haus vierteljährlich 63 Mark, monatlich 21 Mark. In den Ausgabestellen vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — Bei Postbezug ohne Bestellgeld vierteljährlich 60 Mark, monatlich 20 Mark. — **Einzelnnummer** 1,50 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — **Vertrauf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** 3 Mk. für die 38 mm breite Kolonelleile, 1,50 Mk. für private Stellenanzeigen, 10 Mk. für die 89 mm breite Reklamezeile. — Bei bindenden Blattschriften: Anzeigenzeile 3,50 Mk., Reklamezeile 12 Mk. — Für Aufträge aus dem Auslande deutsche Mark. — Offerten- und Anzeigengebühr 2 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postfach-Konto Stettin 1847.**

Nr. 3.

Bromberg, Mittwoch den 5. Januar 1921.

45. Jahrg.

## Bethmann Hollweg †.

Der frühere deutsche Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg ist in der Nacht zum 2. Januar in Hohenfinow nach kurzer Krankheit verschieden. Er war noch in den letzten Tagen geistig und körperlich frisch gewesen. Am vorigen Mittwoch erkrankte er an einer Rippenfell- und Lungenentzündung, die sich in kurzer Zeit außerordentlich verschlimmerte. Am Sonnabend morgens trat ein schwerer Schwächeanfall ein; seitdem war der Kranke ohne Bewusstsein. Am Sonntag früh verschied der ehemalige Reichskanzler.

Theobald v. Bethmann Hollweg wurde am 29. November 1856 in Hohenfinow bei Eberswalde geboren. Er entstammte einer Gelehrten- und Beamtenfamilie. Sein Großvater war der Kultusminister der neuen „Aera“ Moritz August v. Bethmann Hollweg, der in den Zeiten des Ministeriums Rautenfeld-Bethmann zu der gemäßigten Opposition der „Wochenblatt“-Partei gehörte. Nach dem Besuch der Landesschule Pforta (Schulpforta) studierte er 1875—79 in Straßburg, Leipzig und Berlin die Rechte, wurde Referendar beim Kammergericht, ging aber bald zur Verwaltung über. 1886 wurde er Landrat des Kreises Oberbarnim, 1896 Oberpräsident im Potsdam, 1899 Regierungsrat in Bromberg, drei Monate später Oberpräsident von Brandenburg. 1905 wurde er zum preussischen Minister des Innern ernannt. Am 24. Juni 1907 trat er an die Stelle des Grafen Posadowsky als Staatssekretär des Innern und am 14. Juli 1909 wurde er nach dem Rücktritt des Fürsten Bülow Reichskanzler, Präsident des preussischen Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Im Sommer 1918, als Deutschland sich noch im Kriege befand, trat er, als mehr und mehr die Unhaltbarkeit der von ihm betriebenen inneren und äußeren Politik zutage trat, von der Reichskanzlerschaft zurück.

In militärischer Beziehung war er, als er Reichskanzler wurde, Major d. R. des ersten Gardebrigadenregiments, bei dem er seiner Dienstpflicht genügt hatte. Am 25. März 1911 erhielt er den Charakter eines Generalmajors, am 16. Juni 1913, beim Regierungsjubiläum des Kaisers, den eines Generalleutnants.

Kurze Zeit gehörte er auch dem Reichstag an. Er wurde 1890 im Kreise Oberbarnim gewählt, schloß sich der Reichspartei an, legte das Mandat aber schon am 21. Mai 1890 nieder.

Das politische Glaubensbekenntnis Bethmann Hollwegs mag in jenen Worten gefunden werden, die er in einer Rede am 16. Februar 1912 aussprach: „Das Reich darf weder reaktionär noch radikal regiert werden.“ Diese Grundrichtung seiner inneren Politik, so sehr sie dazu angetan schien, über parteipolitische Auseinandersetzungen hinweg positive Arbeit leisten zu können, vermochte doch nicht zu hindern, daß ihm, je nachdem er seine Geistesvorlagen gestaltete, von rechts und links scharfe und schärfste Opposition gemacht wurde. In seiner neunjährigen Kanzlerschaft hatte er mehr als eine Krise zu bestehen, das Vertrauen des Kaisers hielt ihn aufrecht und belief ihn auf seinem Posten. Nicht mit Unrecht wurde er als Philosoph im Kanzleramt bezeichnet, und manches Wort, das er prägte, so das vielberufene von den „gottgegebenen Abhängigkeiten, die des Lebens Notdurft schafft“, rechtfertigte diese Bezeichnung. Aufhorte er wiederholt seine Abneigung gegen die Massenherrschaft, so führte er im geraden Gegensatz dazu seine innere Politik mehr und mehr in der Richtung der Anpassung an den parlamentarischen Mehrheitswillen. Das Schwanken, die Unbestimmtheit und die Unentschiedenheit in seiner Geschäftsführung, ein Grundzug seines persönlichen Charakters, war auf die Dauer für ein Amt, mit dem die höchste Verantwortung verbunden war, nicht erträglich, zumal nicht in der Kriegszeit und als die Verhältnisse im Innern sich für die Monarchie und die alte Verfassung immer bedrohlicher gestalteten, die Parteien der Linken immer mehr Rechte forderten und die Krone bereit war, sie ihnen einzuräumen.

In der auswärtigen Politik war nach Erledigung des Marokkokonflikts mit Frankreich und England die Herstellung besserer Beziehungen zu England das Hauptziel seiner auswärtigen Politik. Der Verlauf und der Ausgang des Weltkrieges haben gelehrt, daß Bethmann Hollweg hier, was ihm wiederholt von nationalen Kreisen vorgehalten wurde, einen falschen Weg gegangen ist. Auch die Männer, die er mit der Vertretung Deutschlands im Auslande betraute, bewährten sich nicht. Das Fazit seiner ganzen Politik war der Beweis, daß er eine höchst unglückliche Hand gehabt hat, und daß er beim besten Willen nicht die Fähigkeit besaß, ein Reich, wie es das deutsche war, zu leiten und vor Katastrophen zu bewahren. Nach seinem Abgang hat das Reich die Früchte seiner Politik geerntet.

Als einsamer Mann hat er die letzten Jahre seines Lebens in Hohenfinow zugebracht. Dort hat er Ruhe gehabt, vor seinem eigenen Innern sich Rechenschaft zu geben.

Aus Hohenfinow wird noch weiter berichtet: Der frühere Reichskanzler, der das Weihnachtsfest in seiner Familie verlebte hatte, veranstaltete noch am letzten Mittwoch seinen Gutsangestellten und Arbeitern ein Fest, dem er selbst beizuwohnte und bei dem er sich seine Krankheit (Grippe mit doppelseitiger Lungenentzündung) zugezogen hatte. Am nächsten Tage machte er noch seinen gewöhnlichen täglichen Spaziergang, legte sich dann aber zu Bett, da sich fieberige Zustände eingestellt hatten. Der herbeigerufene Arzt fand den Zustand des Patienten bedenklich, und rief Professor Lazarus aus Berlin herbei, der aber auch nur feststellen konnte, daß wenig Hoffnung für die Erhaltung des Lebens des Erkrankten vorhanden sei. Im Laufe des Sonnabends steigerte sich das Fieber und der Patient verlor gegen Mittag das Bewusstsein. Da die Herzstätigkeit nachließ, verordnete man, durch künstliche Belüftung die Blutzirkulation zu befördern, jedoch ohne Erfolg. Gegen 2 Uhr nachts setzte die Herzstätigkeit aus und Herr von Bethmann Hollweg verschied.

schied, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben. In seinem Sterbelager weilten sein zweitältester Sohn August Felix, sowie die Schwester seiner verstorbenen Gattin, Fräulein von Puel. Im Laufe des Sonntags wurde Haus Doorn von dem Todesfall unterrichtet. Die Beisetzung findet am Mittwoch nachmittag in der Familiengruft in Hohenfinow statt.

## Das ober-schlesische Abstimmungs-Reglement

Wie die „Breslauer Zeitung“ mitteilt, hat die interalliierte Kommission in Doppel gemäß der ihr in der französischen Antwortnote vom 27. Dezember 1920 zugehenden Aufgabe bereits das Reglement für die Volksabstimmung in Oberschlesien festgesetzt, und dürfte dies in den nächsten Tagen amtlich veröffentlicht werden. Aus zuverlässiger Quelle erfährt die genannte Zeitung über die wichtigsten Punkte, daß als Stichtag für die nicht in Oberschlesien geborenen, aber dort wohnenden Abstimmungsberechtigten der 1. Januar 1904 gelte. Von den in Oberschlesien wohnenden, aber nicht dort geborenen Personen sollen nur diejenigen, die seit 16 Jahren ununterbrochen in Oberschlesien wohnen, an der Abstimmung teilnehmen. Die Abstimmungsberechtigten werden in vier Kategorien eingeteilt: 1. in gebürtige und dort wohnende Oberschlesier, 2. in gebürtige, aber nicht dort ansässige Oberschlesier, 3. in nicht gebürtige, aber doch seit dem 1. Januar 1904 ansässige Oberschlesier, 4. in Personen, die am 1. Januar 1904 in Oberschlesien ansässig waren, aber von deutschen Behörden ausgewiesen wurden. Jeder Stimmberechtigte soll in der Gemeinde seine Stimme abgeben, in der er am 1. Oktober 1920 ansässig war oder, wenn er nicht im Abstimmungsgebiet ansässig ist, in der Geburtsgemeinde. Die Ausgewiesenen stimmen in der Gemeinde ab, in der sie bei ihrer Ausweisung ansässig waren. Der Friedensvertrag bestimmt, daß das Abstimmungsergebnis gemeindeweise, und zwar in der Mehrheit in jeder Gemeinde festgestellt werden soll. Über die Zeiten der Freischaltung sagt das Reglement, daß ab 1. Oktober 1920 die interalliierten Kreisbüros konstituiert, vom 1. bis 10. Januar die paritätischen Ausschüsse gebildet werden und mit dem 14. Januar die dreiwöchentliche Frist für die Eintragung in die Stimmlisten zu laufen beginnt. Der Schluß der Eintragung ist der 3. Februar, abends 6 Uhr. Am 6. Februar beginnt die Auslegung der vorläufigen Stimmlisten und die zweitägige Frist für die Einreichung von Einsprüchen. Am 9. März, 6 Uhr abends, läuft die Frist für die Entscheidung der interalliierten Büros ab und am 8. März diejenige der interalliierten Kommission über die Einsprüche. Die Wahltag werden durch die interalliierte Kommission bekanntgegeben werden. Hiernach kann die eigentliche Abstimmung also nicht vor Mitte März stattfinden.

**Deuthen, 3. Januar. (P.M.)** Das polnische Volksabstimmungs-Kommissariat gibt bekannt, daß die Abstimmung in Oberschlesien in der ersten Hälfte des Monats März d. J. stattfinden wird. Nach Informationen aus maßgebender Quelle wird die interalliierte Kommission in Doppel in den nächsten Tagen die Vorschriften für die Abstimmung in Oberschlesien veröffentlichen.

## Republik Polen.

### Bulgarischer Besuch.

**Posen, 3. Januar. (P.M.)** Gestern abend traf aus Thorn der bulgarische Ministerpräsident Stambuliski mit den Ministern Risiomow und Madjarow hier ein. Zum Empfang der Gäste waren auf dem Bahnhof der Bismarck für das ehemalige preussische Gebiet Polczynski, der Wojewode Geliowski, der Chef des Generalkommandos in Posen, General Raszewski, und andere eingetroffen. Vom Bahnhof begaben sich die Gäste zum Hotel „Bazar“, wo sie der Minister für das abgetretene Gebiet Rucharski erwartete. Heute früh nahm der Ministerpräsident Stambuliski an dem feierlichen Gottesdienst aus Anlaß der Eröffnung des neuen Schuljahres an der Posener Universität teil. In den Nachmittagsstunden wurde der Ministerpräsident durch den General Raszewski zum Frühstück empfangen. Nach dem Essen besichtigten die bulgarischen Gäste die Stadt. Abends gab Minister Rucharski zu Ehren des bulgarischen Ministerpräsidenten im Schloß ein Essen, worauf letzterer im Großen Theater einer Vorstellung beiwohnte. Abends 9 Uhr reiste der Ministerpräsident nach Pödz. Von dort begibt er sich über Krafau nach Lemberg.

### Wladislaw-Besuch in Paris.

**Warschau, 3. Januar. (P.M.)** Polnischen Blättermeldungen zufolge wird der Staatschef in Paris mit den Ehren empfangen werden, die für die Chef der verbündeten Staaten vorgesehen sind. Präsident Millerand wird in der Unterredung drei Hauptfragen berühren: die politischen französisch-polnischen Beziehungen, die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder, sowie die gemeinsame Ostpolitik.

### Witos zurückgekehrt — Daszynski zurückgetreten.

**Warschau, 3. Januar.** Ministerpräsident Witos ist heute nach Warschau zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. Der „Gazeta Porozeczna“ zufolge ist unmittelbar nach seiner Rückkehr der Bismarck Daszynski, der aus Anlaß des Neujahrsempfanges im Belvedere erneut die Bitte ausgesprochen, seinen Posten zu entheben, zurückgetreten.

## Fürst Bülow über seine auswärtige Politik.

In den „Hamburger Nachrichten“ wird ein Briefwechsel zwischen dem früheren Reichskanzler Fürst Bülow und dem verstorbenen Führer der Nationalliberalen, Ernst Bassermann, veröffentlicht. Es handelt sich um Briefe, die 1911 geschrieben sind und in denen sich Bülow über die Führung der auswärtigen Politik während seiner Kanzlerschaft äußert. Mit der Veröffentlichung ist eine Art Rechtfertigung beabsichtigt, da es in der Einleitung heißt: In den Bethmann Hollweg nachfolgenden Kreisen werde geschildert der Gedanke verbreitet, daß die Konstellation des Weltkrieges und sein katastrophaler Ausgang das Ergebnis einer gewissen zwangsläufigen Auswirkung der unter Bülow getriebenen Politik darstelle. Es wird darauf hingewiesen, daß zwischen Bülows Abgang und dem Kriegsausbruch immerhin noch fünf ereignisreiche Jahre lagen und daß während dieser langen Zeit in der Führung der deutschen Politik bei Bülows Gegnern nicht nur unbefristete taktische Gesichtspunkte fehlten, sondern daß während dieser Jahre auch eine Reihe von schwerwiegenden politischen Aktionen vor sich ging, die in schroffem Widerspruch zu den Anschauungen und Methoden Bülows standen. Bethmann Hollweg habe es nie für angeeignet gehalten, einen ihm an Erfahrung wie an Kenntnis der internationalen Beziehungen und maßgebenden Persönlichkeiten weit überlegenen Vorgänger auch nur um Rat zu fragen.

Weiter heißt es: Man dürfe als sicher annehmen, daß sich die

### Vorbereitungen zu dem Weltkrieg

unter Bülows geschickteren Händen ungleich glücklicher gestaltet hätten. In einem Schreiben vom 17. Oktober 1911 gibt der Fürst der Erwartung Ausdruck, daß Reichskanzler Bethmann Hollweg und Staatssekretär Riberlen-Wächter ihn in Schutz nehmen werden gegen ungerechte Vorwürfe, denen seine Marokkopolitik ausgesetzt sei. „Es gibt nichts Klüglicheres, als wenn eine Regierung in schwieriger Lage ihre Verteidigung darin sucht, daß sie Fehler ihrer Vorgänger konstruiert. In den Schwierigkeiten, die ich 1897 vorfand, als ich zur Annahme der Weltpolitik in Berlin berufen wurde, habe ich niemals meine Vorgänger belastet, obwohl die Nichterneuerung des Rückversicherungsvertrages mit Rußland, die Krügerbeweise und der ostafrikanische Dreibund ernste Hindernisse meiner Politik bedeuteten.“

Gleichzeitig bittet Fürst Bülow bei der Erörterung der auswärtigen Politik, besonders der Marokkofrage, den Kaiser nicht in die Debatte zu ziehen. „Den Besuch in Tanger werde ich nach wie vor mit meiner Verantwortung, daher sollen auch die Folgen der in Tanger gehaltenen Rede Seiner Majestät nicht zur Last gelegt werden, ebensowenig, daß wir in Agadir nicht alles erreicht haben, was ich dort anstrebte. Die Hauptsache bleibt, daß wir in Agadir tatsächlich dennoch mehr durchgesetzt haben, als namentlich in der ersten Zeit nach der Konferenz in Deutschland vielfach angenommen wurde.“

In einem Briefe vom 17. November 1911 spricht sich Fürst Bülow über seinen Rücktritt aus. Er widerspricht der Auffassung, daß er auch dann aus dem Amt geschieden wäre, wenn die Erbschaftsteuer angenommen worden wäre. „Wäre die Reichsfinanzreform nach meinen Vorschlägen durchgeführt worden, so hätte sich Seine Majestät schwer von mir getrennt. Ich halte es auch nach wie vor für wichtig, daß ich für meine Person aus der Sprengung des Blocks die nötigen Konsequenzen zog. Das war auch nicht die Anerkennung eines rein parlamentarischen Systems, das wir nicht haben, sondern damit habe ich einfach als charaktervoller Mann gehandelt. Für einen Minister, und erst recht für einen Reichskanzler, darf die Parole nicht lauten: Es geht auch so. Er darf nicht heute weiß und morgen schwarz sagen, darf überhaupt nicht immer schwanken und umfallen, sondern mit seiner Überzeugung soll er stehen und fallen. Geht es das nicht, so wird die Verwirrung immer größer werden und es verschwindet schließlich aus unserem öffentlichen Leben das, was zum Führen und zum Führen befähigt, nämlich der Charakter.“

### Der Eisenbahnrat.

**Warschau, 3. Januar. (P.M.)** Der Ministerrat hat die Zusammenlegung des Eisenbahnrats, der eine diktatorische Gewalt über die Eisenbahn haben soll, bestätigt. Präsident des Rats ist General Norwid-Neugebauer, Mitglieder sind u. a. Kocalkiewicz und der Ingenieur Pijet, der frühere Chef der Lemberger Eisenbahndirektion.

### Der Bau eines Siegesdenkmals.

**Warschau, 3. Januar. (P.M.)** Unter dem Vorsitz des Ingenieurs Kazimierz Eliwinski hat sich hier ein Organisationskomitee zum Bau eines Siegesdenkmals gebildet.

### Die Wahlen in Mittel-Italien.

**Grodno, 2. Januar.** Die Wahlen zum Sejm Mittel-Italiens sind auf den 6. Februar festgesetzt worden.

### Deutsches Reich.

Der neue Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Freien Stadt Danzig.

Vom Auswärtigen Amt in Berlin ist dem Reichstag der Entwurf eines Gesetzes betr. den Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Freien Stadt Danzig über die Regelung von Optionsfragen zugegangen. Der Reichstag hat bereits seine Zustimmung zu diesem Gesetzentwurf gegeben. Dem Vertrage ist eine erläuternde Deutschrift beigefügt.

## Das deutsche Eigentum in England.

Nach einer Reutersmeldung hat der deutsche Botschafter in London ein Abkommen zur Ausführung des Artikels 237 des Versailler Vertrages unterzeichnet. England gibt hiernach das sogenannte kleine deutsche Eigentum: Haus- und Gartengeräte, Gegenstände des persönlichen Bedarfs, Geschäftskonten, zu einem gewissen Höchstsaße frei, wenn das Einkommen des deutschen Eigentümers eine gewisse Grenze nicht überschreitet. Ferner erhalten die deutschen Eigentümer das Recht, unter gewissen Umständen bei einer Plünderung im Wege der Versteigerung in England mitzubieten. Einige Bestimmungen des Abkommens können nur in Kraft treten, wenn sie in Deutschland im Wege der Gesetzgebung durchgeführt werden. Bis dahin und bis zur Ratifizierung des Abkommens wird kein deutsches Eigentum in England freigegeben.

## Rückgabe von Kriegsangehörigen.

Deuthen, 3. Januar. Die polnischen Kriegsinvaliden in Oberschlesien haben beschlossen, der deutschen Regierung die ihnen verliehenen Kriegsangehörigen zurückzugeben.

## Verpöbtes Eingekleidnis.

Der mehrheitssozialistische Abgeordnete Hug, bekanntlich einer aus der alten Garde der Sozialdemokratie, hat anlässlich der heutigen Lage Deutschlands folgendes Eingekleidnis gemacht (in dem Wilhelmshavener Blatte „Republik“): „Nun steht heute geschichtlich fest, daß wir bessere Waffenstillstands- und Friedensbedingungen erhalten hätten, wenn es möglich gewesen wäre, die Verteidigung nur noch wenige Tage oder Wochen aufrecht zu erhalten.“ — Dies wäre aber, wie jedermann weiß, durchaus möglich gewesen, wenn nicht die Sozialdemokratie planmäßig darauf hingearbeitet hätte, die Truppen in Front und Etappe, ebenso wie die Arbeiterschaft der Heimat, zu revolutionisieren und damit die Widerstandskraft Deutschlands möglichst schnell zu brechen. Jetzt kommt nun Männern wie Hug zum Bewußtsein, was man damit angestellt hat. Heute ist diese Einsicht von geringem Nutzen, vor allem die deutsche Arbeiterschaft wird die unglückseligen „Errungenschaften“ der November-Revolution bis zur Hefe auskosten müssen.

## Hebriges Ausland.

### Deutsche Schulen in Litauen.

Die deutsche Oberrealschule, die mit so großen Hoffnungen ihre Arbeit begonnen hatte, ist abermals von schwerem Schicksal betroffen worden. Wie wir der „Litauischen Rundschau“ entnehmen, hatte die Regierung ein Gebäude in Rowno zur Verfügung gestellt, das aber jetzt, da die Regierung vor den Polen wieder nach Rowno fliehen mußte, wieder geräumt werden mußte. (Die Fürsorge und das Entgegenkommen der litauischen Regierung werden dabei warm gelobt.) So sind die Schüler wiederum auf Nachmittagsunterricht in Privaträumen angewiesen. Einige der Schüler sind ins Heer als Freiwillige eingetreten.

### Finnländisch-russischer Frieden.

Helsingfors, 3. Januar. (W.B.) Die Ratifikationsurkunden zwischen Finnland und Rußland sind am Mittwoch am 29. v. M. in Moskau ausgetauscht worden, so daß an diesem Tage der Frieden zwischen Finnland und Rußland in Kraft getreten ist.

### Rußlands Kriegsabsichten.

Die Moskauer „Browda“ führt in einem Artikel aus, daß Rußland mit Polen Krieg führen müsse, damit Oberschlesien nicht an Polen falle. Sollte dies doch geschehen, dann würde Polen eine noch größere Gefahr für Sowjetrußland, denn Polen würde aus Oberschlesien Material erhalten, das es im Kriege gegen Rußland verwenden könne. Gegenwärtig könne Polen von den Bolschewisten noch geschlagen werden.

### Bolschewisteneinfall in Lettland.

Bolschewistische Truppen sind in lettisches Gebiet eingedrungen. Es werden neue Einfälle erwartet. Die Zahl der bolschewistischen Truppen an der lettischen Front wird auf 60 000 Mann geschätzt.

### Sowjetrussische Truppen an der rumänischen Grenze.

Nach einer Meldung des Reuters-Bureaus aus London ist beim englischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten ein dringendes Telegramm der rumänischen Regierung eingegangen, in welchem von der Konzentration von 12 sowjetrussischen Divisionen an der rumänischen Grenze Mitteilung gemacht wird. Gleichzeitig haben ungarische Truppen die neutrale Zone zwischen Rumänien und Ungarn besetzt. Die Note weist mit einem dringenden Appell die Koalition auf diese Vorfälle hin, da sie die Quelle drohender Ereignisse in Osteuropa sein könnten.

### Neue Unruhen in Moskau.

Moskau, 3. Januar. Nach Mitteilungen des „Ruhpreß“ sind in Moskau neue Unruhen ausgebrochen. Lenin und Trotski sind in Automobilen nach Gorki geflüchtet.

## Der Mann.

Von Roderich Müller (Schandaun).

Copyright 1921 by „Deutsche Rundschau“, Bromberg.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Können Sie eigentlich schreiben?“ fragte Alara Herrn Mühlstädt, „können Sie mit Säulen und Füßen gegen eine Tür schlagen, die sich Ihnen nicht aufstößt? Ich wollte, Sie können es nicht. Wissen Sie, was Ihnen das Leben ist? Ein paar dünne Säulen, Afforde, halb Dur, halb Moll, über die Sie mit Watte kriechen.“

„Vielleicht“, erwiderte Mühlstädt. „Aber der entlehnte Ton ist es wohl, auf den es ankommt, nicht der Form.“

„Das klingt wieder so süßschmerzlich, entsetzend und lebensfremd“, schalt Alara, „und ich mag das nicht, es paßt nicht in unser Dasein.“

„Leider“, lebte Mühlstädt hinzu.

„Nein, nicht leider“, begehrte Alara auf, „Gott sei Dank! Denn die Sehnsüchte, himmlischen Harmonien und blauen Sternenscheiben gehören nicht auf unseren Planeten. Wir tummeln uns bekanntlich seit Adam schon nicht mehr im sogenannten Paradies. Das gibt uns Recht und Pflicht, Wille und Genuß, stark und hart und ohne gefühlvolle Träumerei zu sein.“

„Sie haben eigentümliche Anschauungen, die mir wehe tun“, sagte Mühlstädt.

„Das liegt wohl lediglich an Ihnen“, schloß Alara. —

„Warum quälst du Herrn Mühlstädt?“ fragte Ottilie.

„Siehst du nicht, daß er sich gern hat?“

„Ich quäle ihn nicht, ich bin einmal so. Er mag sich damit abfinden, wenn er mich gern hat. Ich habe keine Lust, meinen alten Göttern abzuweichen und Herrn Mühlstädt in seinem Märchengarten anzubeten, nur weil er ein paar Hosen anhat.“

Frau Nikolaus schüttelte den Kopf.

„Vielleicht kommt bald der Tag, wo du findest, daß er doch härter ist als du.“

## Massenmord.

Die „Times“ meldet aus der Arim, daß die Bolschewisten bis jetzt etwa 13 000 Zivilpersonen erschossen hätten.

## Die Lage der Brangelarmee.

London, 3. Januar. (W.B.) „Daily Chronicle“ meldet aus Athen, daß die Lage der 24 000 Mann starken Armee des Generals Brangel auf Gallipoli sehr kritisch ist. Der Typhus grassiert in erschreckender Weise. Es wird befürchtet, daß die Truppen aufständisch werden, und sich nach Kleinasien begeben, um sich mit den Truppen Kemal Paschas zu vereinigen.

## Herabsetzung der Arbeitslöhne.

Nach einer Meldung aus Kopenhagen hat die schwedische Aktiengesellschaft Vereinigter Industrieller ihren Arbeitern mitgeteilt, daß sie von Neujahr die Arbeitslöhne um 15 bis 20 Prozent herabzusetzen gezwungen sei. Die Mehrzahl der Arbeiter hat sich mit der Herabsetzung einverstanden erklärt.

## Die Wirtschaftskrise in England.

In den Industrieregionen Englands werden immer weitere Hochöfen angeblasen. Die Zute- und Wollindustrie steht im Höhepunkt der Krise. Die Schiffswerften und Metallfabriken von Yorkshire schließen die Betriebe für zehn Tage.

## Die Flottenrüstungen Japans.

London, 2. Januar. Der japanische Gesandte Hagashi hat in einer Unterredung erklärt, daß Japan für strategische Zwecke acht schwere Schlachtschiffe und acht schwere Kreuzer in Aussicht genommen hat. Die Durchführung dieses Flottenbauprogramms werde sich auf mehrere Jahre erstrecken und dann, wenn es durchgeführt sei, sei die japanische Flotte noch immer kleiner als die Hälfte der amerikanischen. Japan werde jeden Schritt begrüßen, der eine Beschränkung der Rüstungen anstrebt und werde in dieser Richtung mit anderen Ländern zusammengehen.

## Danzig und Polen.

Ein Mitarbeiter der „Z. Fr. Pr.“ meldet aus Danzig seinem Blatte einige Unterredungen mit führenden Persönlichkeiten. Unter anderen hat er auch den Generalkommissar der polnischen Republik Wiestadecki gesprochen. Nach einleitenden Worten wies Herr Wiestadecki auf die Hauptversammlung der Importeure und Exporteure Danzigs hin, wo man zweifellos festgestellt habe, daß die Wichtigkeit der polnisch-danziger Wirtschaftsbeziehungen in den weitesten Kreisen der Danziger Bevölkerung in vollem Umfange erkannt werde, was auch in polnischen Kreisen der Fall sei. Schon in Hinsicht auf die wirtschaftlichen Beziehungen allein kann man erwarten, daß sich das einträchtige Beieinanderleben Danzigs und Polens glänzender gestalten wird. „Ich wünsche“, fuhr Herr Wiestadecki in diesem Zusammenhang fort, „eine größtmögliche Initiative in den interessierten Handelskreisen zu setzen.“ Der Vorsitzende der polnischen Gruppe im Danziger Parlament, Dr. Pamecki, erbrachte den Beweis, daß die Polen Danzigs den Willen haben, sich auf den realen Boden gemeinsamer Arbeit zu stellen. Diese Erklärung wurde mit Beifall aufgenommen. Man darf wohl erwarten, daß sich die Danziger hierüber im klaren sind. Es ist notwendig, daß zunächst einmal das Verhältnis zwischen den Deutschen und Polen in Danzig selbst geregelt würde und alsdann natürlich auch die Beziehungen zwischen Danzig und dem polnischen Staate. Die Steuerkraft Danzigs wird dank dem polnischen Staate erweitert. Die im Versailler Vertrag und in der Verfassung festgelegten Rechte der Minoritäten müssen, entsprechend dem Geiste dieser Bestimmungen, auf weitestgehender liberaler Grundlage gehandhabt werden. Dies liegt vor allem im Interesse der freien Stadt Danzig.

Im polnisch-danziger Abkommen vom 15. November sind viele Fragen offen geblieben. Zölle, gerichtliche Requisitionen, Auslieferung von Verbrechern, Verpflegungsabkommen — all diese Angelegenheiten erfordern ein eingehendes Studium und lange Unterhandlungen.

## Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Wenn unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 4. Januar.

## Erweiterung der Berufsgruppen des Krankenversicherungsgesetzes.

Das Ministerium für Arbeit und Sozialfürsorge in Warschau hat durch Verfügung vom 6. 11. 1920 (Gesetzblatt Nr. 109, Pol. 724) die Höchstgrenze der gesetzlichen Zahlungs-

„Das werden wir ja sehen. Ich glaube getrost, mit ihm in jedem Falle fertig zu werden.“

Eines Tages redete Herr Mühlstädt verlorenen denn je. Alara wippte eine Weile den Fuß, dann sagte sie:

„Ich kann schon Ihre Art kaum mehr aushalten.“

Mühlstädt erwiderte:

„Dah Sie so am Außerirdischen hängen, Fräulein Alara,“

widersprach er. „Weil ich ruhiger bin als Sie, so halten Sie mich für einen Schwächling. Das ist ein Irrtum.“

„Wie soll das ein Irrtum sein,“ fuhr Alara auf. „Ich spreche nicht von Ihrer Ruhe, sondern von Ihnen selbst, von der Vorliebe Ihrer Gedanken für das seltsame Selbstver-

gessen, von Ihrer Betrachtung des Lebens, von diesem welt-

fernen Hinträumen unter Palmen und Votosblumen. Da-

gegen lehnt sich alles in mir auf.“

„Ich bemühe mich, Sie und Ihren praktischen Frauen-

sinn zu verstehen,“ entgegnete Mühlstädt, „wollen Sie nicht

das gleiche tun und den Kreis männlicher Ideen zu be-

greifen suchen?“

„Männlich, weiblich, was hat das hiermit zu schaffen?“

rief Alara trotzig. „Da ich klare und reale Begriffe habe,

bilden Sie mir weibliche Nüchternheit an. Mann und

Frau haben das gleiche Denkvermögen, merken Sie sich das.

Sie verschieben die Frage. Ich wollte auch als Frau Sie

halb genug in Ihren Ideen beherrschen, wenn ich nur

mühte, aber mir liegt nichts daran.“

Mühlstädt blickte starr vor sich hin, und zwei rote

Flecken traten auf seine Backen.

„Was könnten Sie wohl von einem Manne noch halten,

der seine Gedanken vom Willen und der Willkür seiner

Frau regieren ließe?“ prekte er herans.

„Seiner Frau?“ fragte Alara. „Sagen wir doch: einer

Frau, und mischen wir in solche Fragen nicht das na-

sympathische Instinkt der Ehe. Was ist von einem solchen

Manne denken würde? Gar nichts. Ich bin kein Weibchen

und denke nicht immer an die Männer, Herr Mühlstädt.

Ich zanke mich eine Weile gern mit ihnen, dann werfe ich

sie beiseite.“

Mühlstädt schwieg. Er sah Alara traurig in die Augen

und ging. —

Der flüchtig gegangene Philosoph wird mit seiner

Spezimenliste bald genug wieder bei uns sein“, lachte

gen bei den Kreiskrankenkassen entsprechend der fortge-

schrittenen Teuerung und den zurzeit gezahlten Gehältern

und können an Angestellte und Arbeiter durch Schaffung

von neun weiteren Verdienstgruppen bis zur

Höhe von 200 Mark täglich zu den bisher schon vorgeschrie-

benen 14 Gruppen erhöht. Die aus der Verfügung ent-

stehenden Änderungen müssen auf Anordnung des Minis-

teriums bei sämtlichen Krankenkassen sofort durchgeführt

werden und gelten ab Sonntag, den 2. Januar 1921. Infolge-

dessen müssen alle hoch entlohnenden Beamten, Angestellten

und Arbeiter durch die Krankenkassen entsprechend

ihrem Einkommen den neuerrichteten Verdienst-

gruppen (15—23) zugeordnet werden. Die neu geschaffene Ver-

dienstgruppe 15 beginnt jetzt bei einem täglichen Lohn von

über 53 Mark bzw. Wochenlohn von über 343 Mark oder

Monatslohn von über 1450 Mark, während die jetzt höchste

Verdienstgruppe 23 bei einem Tagesverdienst von über 200

Mark, Wochenlohn von über 1200 Mark oder Monatsgehalt

von über 5000 Mark beginnt. Der Grundlohn in den neu-

errichteten Verdienstgruppen ist bei der neuen Gruppe 15

auf 63 Mark und bei der Gruppe 23 auf 200 Mark festgesetzt.

Da 60 Prozent des Grundlohnes als Krankengeld ge-

sehmäßig zu gewähren sind, so haben die Klassen am 2. Ja-

nuar 1921 in der höchsten Verdienstgruppe ein tägliches

Krankengeld von 120 Mark oder 840 Mark wöchentlich zu

zahlen. Entsprechend erhöhen sich aber auch die übrigen

Verleistungen der Klassen, z. B. an Wochenlohn, da in der

höchsten Verdienstgruppe fortan 200 Mark täglich für die vor-

geschriebenen acht Wochen, also 11 200 Mark wöchentlich, für

einen Fall insgesamt zu gewähren sind. Das Sterbegeld

beträgt nunmehr in der höchsten Verdienstgruppe für ein

Rassenmitglied 4200 Mark und, falls ein Familienange-

höriger eines anspruchsberechtigten Rassenmitgliedes stirbt

(also Ehefrau, Kinder usw.), die Hälfte von diesem Satz,

mithin in der höchsten Klasse 2100 Mark.

§ Sonn- und Feiertage. Am Donnerstag wird be-

kanntlich nach den jetzt gültigen Bestimmungen das Fest der

Heiligen drei Könige als gesetzlicher Feiertag be-

gangen. Dabei sei daran erinnert, daß uns jetzt sehr reich-

lich Erholungsstage zur Verfügung stehen. So enthält der

Monat Mai neun solcher. Mit sieben Sonn- und Feiert-

agen ist der Januar vertreten, während die Monate: Fe-

bruar, März und Dezember deren sechs aufweisen. Sieben

Monate: April, Juni, Juli, August, September, Oktober

und November weisen fünf Sonn- und Feiertage auf. Das

Jahr 1921 enthält also 293 Arbeits- und 69 Feiert-

und Sonntage. Die meisten Feiertage, nämlich 26, fallen in die

Monate Juli, August und Oktober. 25 Arbeitstage haben

März, April, Juni, September, November und Dezember,

während der Januar deren 24 aufweist. Der Februar hat

sogar nur 22. Zwei aufeinander folgende Feiertage

(Sonntagen und Sonntag oder Sonntag und Montag)

haben wir: am jetzt bereits gefeierten Neujahrstag, am

27. und 28. März, am 3. und 4. April, am 15. und 16. Mai,

am 14. und 15. August und am 25. und 26. Dezember. Dürft

ist diesmal am 27. und 28. März, Pfingsten fällt auf den

15. und 16. Mai. Der Kalender des Jahres 1921 weist

übrigens ein seltenes Vorkommen auf. Der Feiertag

Maria Verkündigung, der sonst stets auf den 25. März fällt,

ist diesmal auf Montag den 4. April verlegt. Der 25. März

ist nämlich der Karfreitag, an welchem die katholische Kirche

kein eigentliches Mehroffer darbringt, weshalb die Feier des

Festes verlegt werden mußte.

§ Die Erleichterung von Bahnanlagen für den

Kreis Kolmar ist infolge besserer Eisenbahnverbindung

der Bahnstrecke in Posen übertragen worden.

§ Keine Herabsetzung der polnischen Holzaußfuhr-

gebühren. Es war das Gerücht verbreitet, daß die polnische

Regierung zur Förderung der Holzaußfuhr die Erhebung

einer Ausfuhrabgabe, die bei Stamm- und Zapware

30 v. H., bei Risten- und Schwammbeuteln 20 v. H. beträgt,

fallen lassen wolle. Wie von den zuständigen polnischen Be-

hörden erklärt wird, trifft dieses Gerücht, das verschiedentlich

wiedergegeben wurde, nicht zu. Es ist wohl eine durch-

greifende Umstellung der bisherigen Organi-

sation, die eine schnelle Erleichterung der Ausfuhranträge

zum Ziel hat, geplant, nicht aber eine Herabsetzung der Aus-

fuhrgebühren, die für den polnischen Staat zur Steigerung

seiner Währung nötig ist. Im übrigen ist man in polnischen

Interessentenkreisen entschlossen, den Behörden das Ultima-

rium zu stellen, entweder für die Wiederherstellung der

Reise zu sorgen oder mit der Einstellung der gesamten Säge-

werksbetriebe im Winter zu rechnen.

§ Für Reisende nach Loda. Man schreibt uns: Eine

deutsche Passagierin in Loda ist erschlagen worden, die

späterhin in ein deutsches Konsulat umgewandelt

worden soll. Konsul Paul Drubha wurde zum Leiter ernannt.

Er ist bereits in Loda eingetroffen und hat in der

Willkürstraße 13 das deutsche Bureau eröffnet.

§ Ein Fünftel des deutschen Papiergeldes gefälscht.

Neuerlichen Feststellungen zufolge wird der Umlauf an ge-

fälschten Banknoten auf ein Fünftel des gesamten Noten-

umlaufes geschätzt. Die Untersuchung hat bisher 78 Urten

fälscher festgesetzt, die aus 78 verschiedenen Druck-

reien stammen.

**§ Zentralstelle für Ein- und Ausfuhr.** Durch interministerielle Verordnung ist die Kontrolle des polnischen Außenhandels dem Hauptamt für Ein- und Ausfuhr beim Handelsministerium übertragen worden. Dem Hauptamt sind Bezirksämter unterstellt, und zwar in Warschau, Polen, Krasau, Bemberg, Bromberg und Leschen. Das polnische Amt für den Außenhandel in Danzig erhält ebenfalls den Charakter eines Bezirksamtes. Die Staatskommission für Aus- und Einfuhr in Warschau, die Expositionen in Krasau und Bemberg, das Amt für den Außenhandel in Polen, seine Expositionen in Bromberg, Thorn, Dirschau und Graudenz, wie auch das Ein- und Ausfuhramt in Leschen werden aufgelöst. Alle von diesen Ämtern erteilten Aus-, Ein- und Durchfuhrerlaubnisse bleiben in Kraft.

**§ Mieter und Vermieter.** Unsere Besprechung des neuen Mietrechts ist schon am 1. Januar des Jahres in Kraft treten sollte, aber vorläufig im Geheimen beraten, aber noch nicht Gesetz geworden ist, hat etwas Verwirrung in den Köpfen einiger Hausbesitzer angerichtet. Wir hören von Hauswirten, die jetzt am Jahresbeginn ganz willkürlich die Mieten um 100 bis 300 Prozent steigern möchten. Das ist natürlich absolut unzulässig. Ebenso ist der Vermieter nicht berechtigt, die Annahme der Miete zu verweigern. Wir möchten die interessierten Herren und Damen bitten, nicht im voraus schon nervös zu werden.

**§ Hochwasser der Weichsel.** Aus Sawisch wird gemeldet, daß das Wasser auf der Weichsel am 1. Januar 1921 um 24 Meter gestiegen ist und Eisgang herrscht.

**§ Wieder vier Wilsonowka-Belagungen.** Von den am Heiligabend gezogenen vier Wilsonowka war nur eine verkauft, und zwar an die Postsparkasse in Warschau. Infolgedessen wurden am Neujahrstage wieder vier Gewinne gezogen. Das Ergebnis ist noch nicht bekanntgegeben worden.

**§ Warschauer Preise.** Diejenigen, die oft so leichtfertig äußern: Wir werden uns eben an die Warschauer Preise gewöhnen, mögen folgender Meldung etwas Interesse entgegenbringen. Sie wird von dem Leiter einer Warschauer Schule dortigen Redaktionen mitgeteilt: „Besten Donnerstags nach traf in Warschau eine Gruppe Auswanderer ein und mietete eine Droschke, die sie nach einem näher bezeichneten Gasthaus bringen sollte. Der Droschkenführer brachte die Gäste in eine Privatwohnung in der Jakubczakstraße 13 und verlangte dort für die Fahrt — 24000 Mark. Der Wohnungsinhaber erklärte den Auswanderern, daß die Droschkenführer nach 12 Uhr nachts jeden Preis verlangen dürfen. Nach langem Feilschen erhielt der Droschkenführer 18000 Mark.“

**§ Deutsche Bühne.** Am 6. Januar 1921, am Feiertage, wird am Nachmittage, um 3 Uhr, eine weitere Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Schneewittchen“ stattfinden. Am Abend 7½ Uhr wird in Wiederholung Subermanns Schauspiel „Johanniskreuzer“ gespielt werden. Am Freitag, 7. Januar 1921, findet neu einstudiert eine Aufführung des fünfaktigen Trauerspiels „Armut“ von Anton Wildgans statt. Dieses Werk, 1914 erschienen, ist bald mit Erfolg auf zahlreichen Bühnen gespielt worden. Sein Schöpfer ist ein Wiener und einer von den Dichtern, die nur dann ihr Werk der Öffentlichkeit übergeben, wenn es in sich zu höchster Vollendung ausgereift ist. Der Stoff dieses Trauerspiels ist aus den eigenen Erlebnissen des Dichters erwachsen. Dem Stück ist der Vorwurf nicht erspart geblieben, in sich den Jubelbegriff von unwahrer und übertrieben sozialer Trostlosigkeit zu schließen. Doch mit nichts. Zwar läßt uns der Dichter einen Blick in das Familienleben eines kleinen Postbeamten tun, wo die Armut Einfuhr gehalten hat und das Leben der in ihrem Bannkreis stehenden leidenden Menschen beherrscht, wo ihre Wirkung auf den einzelnen entwerdend, und auf alle unter sich zerfleischend ist, weil die, die gemeinsam sich gegenseitig aufstützend ihr Los tragen sollten, innerlich immer weiter voneinander abdrücken und die Brücke nicht mehr zu schlagen ist, wahre Erkenntnis allzu spät kommt: aber der Held des Stückes ist ein Genie, zwar neigend von der Armutseigenschaft, aber deshalb doch kein Durchschnittsmensch. Es ist darum nicht die Tragödie des in Armut gebannten Durchschnittsmenschen, der Erbarmen verdient, sondern die des durch Armut ausgekosteten Genies. Und hier liegt die Wertquelle des Ganzen, von hier aus erzieht sich jener Strom, der ewig neu, wahr und unzerstörbar bleibt. Und mag, wie im vierten Akte, wo der Tod am Bette des armen Vaters erscheint, das Trauerspiel an eine allzu wahre Wirklichkeit irrtümlicher Vernetzung streifen, es erhebt sich doch wieder zu den höchsten Höhen reiner Sinnlichkeit und Verklärung und mit ihr die Sprache zu einer Reinheit und Schöne, die uns an unsere Größten gemahnt. Von dem Erlebnis des einzelnen findet es sich auch zum Schicksal der Allgemeinheit, und das ist's, was dem Trauerspiel vollen Erfolg beschieden hat. — Die Spielleitung führt Adalbert Behnke.

**§ Ein Fälscher von Dokumenten wurde in der Person des Mechanikers Pluegner aus Schwab, der wegen verschiedener Verbrechen zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, jedoch entkommen war, ermittelt. Er hielt sich in Bromberg unter falschem Namen auf und fälschte hier Dokumente. Seine Mitthelfer waren der Chauffeur Marjan Chmielewski aus Kongresspolen und der Kaufmann Alexander Krawatzki von hier. Im besonderen besaßte sich das Klebblatt mit der Unterschrift von Personal ausweisen und anderen Legitimationen.**

#### Kursbericht.

mitgeteilt von der Deutschen Volksbank Bromberg. Die Polnische Landesbanknotenkasse notierte heute: Für deutsche 1000- und 100-Marknoten 850 Mark, für 50-, 20- und 10-Marknoten 880 und für kleinere Scheine 750 Mark. Gold und Silber unverändert.

**\* Warschau, 3. Januar.** Börsenbericht der Warschauer Börse vom 3. Januar: Barenrubel zu 500 Einkauf 410, Verkauf 415, Überweisung 418. Dumarubel zu 1000 Einkauf 95, Verkauf 98,50, Überweisung 90, zu 250 Einkauf 79, Dollars der Vereinigten Staaten Einkauf 590, Verkauf 650. Kanadische Dollars Einkauf 480, Verkauf 580. Französische Franken Einkauf 37,50, Verkauf 39. Belgische Franken Einkauf 39,50, Verkauf 41. Schweizer Franken Einkauf 94, Verkauf 100. Pfund Sterling Einkauf 2200, Verkauf 2320. Deutsche Mark Einkauf 850, Verkauf 900. Österreichische Kronen Einkauf 100, Verkauf 110. Tschechoslowakische Kronen Einkauf 770, Verkauf 780. Schwedische Kronen Einkauf 120, Verkauf 130. Dänische Kronen Einkauf 98, Verkauf 103. Norwegische Kronen Einkauf 98, Verkauf 104. Rumänische Lei Einkauf 8, Verkauf 9. Italienische Lira Einkauf 23, Verkauf 27. Finnische Mark Einkauf 14, Verkauf 16. Holländische Gulden Einkauf 196, Verkauf 206.

**\* Groß Mendorf, 3. Januar.** Am Dienstag gegen 7 Uhr Abends fuhr eine Lokomotive, die aus Bromberg kam, in Groß Mendorf auf einen Güterzug auf, wobei einige Waggons zertrümmert wurden. Der Schaden geht in die Millionen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

## Verlangen Sie überall

auf der Reise, im Hotel, im Restaurant, im Café und auf den Bahnhöfen die

## Deutsche Rundschau.

**\* Jadowo, 3. Januar.** Verhaftet wurden hier eine aus Galizien zugezogene Hebamme, namens Tarczynska, und eine junge, erst 19 Jahre alte Französin, die hier in Stellung war. Die Hebamme steht im Verdacht, bei dem jungen Mädchen unerlaubte Eingriffe gegen das künftige Leben vorgenommen zu haben. In engem Zusammenhang mit der Verhaftung der Hebamme steht eine gestern früh auf dem Massengrabe auf dem Marienkirchhofe in der Orłowska aufgefundene unentdeckte Kindesleiche. — Verschwunden sind hier seit Mittwoch, dem 22. Dezember die 13-jährigen jungen Mädchen Jadwiga Proch und Jofia Antczak. Beide waren an diesem Tage gegen 11 Uhr Abends aus dem Hause der elterlichen Wohnung der Proch gegangen, um am Bahnhofe die Ankunft des Bräutigams der P. mit dem Posenen Juge zu erwarten. Die P. ist blond, hat ein frisches gesundes Aussehen und an der rechten Wange eine kleine Narbe. Bekleidet war sie mit langem schwarzen Rock und grauem Kleide und trug auf dem Kopfe eine Tellermütze aus Samt. Die Antczak steht blond aus und trug einen langen roten Mantel, schwarzes Kleid mit weißem Einsatz und eine weiße Tellermütze. — Der Mord an dem Wirt Wesołowski in Januszewo (Johannistal) hat bisher trotz eifriger Recherchen seitens der Kriminalabteilung der Staatspolizei noch nicht aufgeklärt werden können.

**hl. Weichselhork (Włoki), 3. Januar.** Durch Verfügung des Evangelischen Konsistoriums Posen ist der Hilfsprediger Baumann hier zum Pfarrer der Kirchengemeinde Weichselhork vom 1. Dezember v. J. ab ernannt worden; mit ihm hat die Gemeinde den fünften Geistlichen seit ihrem Bestehen. — Zum Gemeindevorsteher ist der Dampfdruckmaschinenbesitzer Heinrich Perle gewählt und bestätigt worden.

#### Aus Kongresspolen und Galizien.

**\* Warschau, 1. Januar.** Am ersten Weihnachtsfeiertage gegen 7 Uhr betrat im Gefängnis an der Dłuckastraße ein Aufseher eine Zelle, wofür ihm plötzlich ein Pels über den Kopf geworfen und der Beamte geknebelt wurde. Einer der meuternden Gefangenen setzte sich die Mütze des Gefängniswärters auf. Öffnete die eiserne Tür im Korridor und dann die Tür, die zu den Wirtschaftsräumen führt. Dort wurde die Wache ebenfalls geknebelt und der Karabiner zerklagen. Die Gefangenen flohen nun über die niedrigen Dächer der Wirtschaftsräume. Sofort nahmen zwölf Wächter die Verfolgung der Flüchtenden auf. Bei der Schießerei wurde ein Arrestant getötet und ein anderer verwundet; sechs wurden eingekerkert. Dagegen gelang es 17 Gefangenen, zu entfliehen. Die übrigen Gefangenen lehnten angeichts der energischen Haltung der Wache in ihre Zellen freiwillig zurück. — In Warschau wurde das Telefonabonnement für die Zeit vom 1. Januar bis 1. April 1921 wie folgt erhöht: Für Privatwohnungen auf 2000 M., für Büreaus, Läden usw. auf 3500 M. und für Banken, Hotels, Restaurant usw. auf 6000 M. Ein Nebenapparat wird mit 1000 M. berechnet.

**\* Lodz, 2. Januar.** Im November hatten wir von der rührigen Tätigkeit Pastor Dietrichs aus dem Hause der Evangelisch-Lutherischen Matthäi-Kirche berichtet. Dieser Werber hat neuerdings Hilfe aus den Vereinigten Staaten. Pastor Dietrich hatte sich mit einem Aufruf um Unterstützung an die Amerikaner gewandt. Als Erfolg desselben traf nunmehr die Mitteilung ein, daß der Sekretär des Relief Committee for Poles of German Extraction (Hilfskomitee für Polen deutscher Abstammung), Herr Pastor Engel, der selbst ein Lodzer Kind ist, als erste Sendung 800 Dollar nach Lodz senden könne. Pastor Engel, der den vorgenannten Aufruf unter warmer Befürwortung in verschiedenen deutsch-amerikanischen Blättern veröffentlicht hat, gibt seiner Hoffnung Ausdruck, daß in absehbarer Zeit für den Kirchenbau noch größere Beträge einzufließen werden.

**\* Krasau, 3. Januar. (PLZ.)** In Zafopane wurde der gefährliche Dandit und Betrüger Wron Raminiski verhaftet, der sich in der Uniform eines Majors des polnischen Generalstabes verkleidet hielt. Raminiski war f. J. wegen zahlreicher Betrügereien auf dem Bahnhof in Warschau festgenommen worden, es gelang ihm aber damals zu entkommen, wobei er zwei Personen erschoss. Bei seiner Verhaftung fand man bei ihm zwei Revolver, eine Legitimation mit der gefälschten Unterschrift des Chefs des Generalstabes, einen Amtsstempel der Obersten Heeresleitung, der Intendantur, der Wirtschaftskommandantur und andere.

#### Aus den deutschen Nachbargebieten.

**\* Marienburg, 2. Januar.** Anlässlich des Gedenktages der 100-jährigen Wiederkehr der Gründung der preussischen Landgendarmarie hatten sich die Landjäger der Kreise Rosenberg, Stuhm, Marienwerder, Marienburg und Elbing mit ihren Familien ein Stelldichein gegeben, um diesen Tag würdig zu begehen. Auch zahlreiche Gäste waren der Einladung gefolgt, unter ihnen Regierungspräsident Graf v. Baudissin.

**\* Marienburg, 3. Januar.** Am 31. Dezember hat Verbandsdirektor v. Kries sein Amt als Hauptleiter der Westpr. Provinzial-Genossenschaftsbank und als erster Geschäftsleiter der Landwirtschaftlichen Großhandelsbank niedergelegt. Der Wahlprüfung hat Oberregierungsrat a. D. Kette in die genannten Ämter gewählt.

**\* Allenstein, 2. Januar.** Der Zentralverein für Bienenzucht im Regierungsbezirk Allenstein hielt seine Generalversammlung ab. Der Bienen-Versicherungsverein bestand in Vermögens von 417420 Mark. Im Anschluß daran fand die Mitgliederversammlung des Bienenzuchtvereins statt. Hauptlehrer Schaubjara aus den Jahresbericht. Der Zentralverein zählt 55 Zweigvereine mit 2400 Mitgliedern. Die Zahl der Bienenstöcke beträgt 26 420, ihr Wert 5 284 000 Mark.

**\* Glosap, 1. Januar.** Eine geheime Schnapsbrennerei hatten die aus Wolhynien zugewanderten Brüder Kestke auf ihrem Grundstück in Egerkingen eingerichtet und aufeinander längere Zeit hindurch betrieben. Die Brennerei war technisch auf der Höhe und ganz modern ausgestattet. Verwendet wurde geschrotetes Getreide. Als die mit der Ermittlung betrauten Polizeibeamten die Spur fanden und das Nest aufhoben, befand sich die Brennerei gerade im vollen Betrieb. Das Schöffengericht in Darkehmen verurteilte die Brüder Kestke an je drei Monaten Gefängnis und 5 7500 Mark Geldstrafe.

**\* Johannsburg, 2. Januar.** Raubfischerei unter Anwendung von Explosivstoffen auf dem großen Spirdingsee ist seitens der Fischereibeamten nicht selten beobachtet worden. Abgesehen davon, daß Raubfischerei an und für sich strafbar ist, ist die Art ihrer Ausübung im höchsten Grade verwerflich. Die explosiven Stoffe richteten im Wasser unter dem Fischbestand auf einen weiten Umkreis sehr bedeutenden Schaden an. In einigen Fällen ist es bereits gelungen, die Täter zur Verantwortung zu ziehen.

ziehen. — Zum Schutze des Wildbestandes in der Johannsburg-Heide hat die Forstverwaltung für Vermeidung und geeignete Ausgestaltung der Wildschußstellen besonders in letzter Zeit Sorge getragen. Auch zweckdienliche Futterstellen für den Winter sind eingerichtet worden.

**\* Königsberg, 1. Januar.** Die Ortsgruppe Königsberg des Deutschen Ostbundes vereinigte ihre Mitglieder nebst deren Familien zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier im Artushof. Nach einigen einleitenden Musikstücken eröffnete der Vorsitzende der Ortsgruppe, Oberintendantursekretär Senzeff, die Feier mit einer Begrüßungsansprache. Große Befestigung bei den Kindern rief die von zwei Herren aus dem Vorstande der Ortsgruppe gespielte Humoreske „Andersel muß nachhaken“ hervor. Ebenso ernieten auch die in dem Weihnachtsstüpfel „Der Ehemann unterm Weihnachtsstisch“ mitwirkenden Mitglieder reichlich Beifall.

**\* Stettin, 3. Januar.** Kaum hat der Einbruch auf der Vulkanwerft seine Sühne gefunden, erregt ein neuer großer Einbruch berechtigtes Aufsehen. Diesmal wurden die Oberwerke A.-G. betroffen. Hier drangen Diebe mittels Nachschlüssels in den Rastenraum ein. Die Beute war wieder sehr reichlich. Nicht weniger als 274000 Mark fielen den Dieben in die Hände. Wie die Feststellungen ergaben, ist der Diebstahl am 30. Dezember in der Zeit von 5 bis 7½ Uhr nachmittags ausgeführt. Auf die Ergreifung der Täter ist eine Belohnung von 5000 Mark und 10 Prozent der etwa wieder herbeizuschaffenden Summe ausgesetzt, so daß über 32000 Mark ausbezahlt werden können.

## Vermischtes.

**\* Der bekannte Maler Franz v. Defregger, besonders berühmt wegen seiner Gemälde aus den Tiroler Befreiungskämpfen, ist Sonntag Abend in München im 86. Lebensjahre verstorben.**

**DD. Mex, 1. Januar.** Beim Zentraldienst für den Wiederaufbau in Lothringen wurden große Unregelmäßigkeiten der Verwaltung und Buchführung aufgedeckt. Der Leiter des Dienstes Jean Probst ist seit Beginn der amtlichen Untersuchungen verschwunden.

**\* Noidel und Tapeie.** Weil ihm Tapetenborte zu teuer schienen, benutzte ein Einwohner von Tressfurt kurz entschlossen die originellen Fünfsenig-Notgeldscheine der Stadt Schweine als Tapetenborte. Das Meter dieser Geldborte kam auf eine Mark und fünfundsiebzig Pfennig zu stehen, und das ganze soll sehr gut ausfallen.

**\* Schlüdepidemie in Schweden.** Aus Paris wurde neuerlich berichtet, daß dort eine Schlüdepidemie ausgebrochen sei. Schwedischen Meldungen zufolge hat sich diese Krankheit jetzt auch in Malmö gezeigt, wo sich 6 bis 9 Fälle von epidemischer Schlüde ereignet haben. Die Krankheit steht offenbar im Zusammenhang mit einer Art von Schlafsucht, da mehrere Patienten gleichzeitig Symptome dieser Krankheit zeigten, jedoch von milder Art. Die Kranken sind in der Regel nach zwei bis acht Tagen wieder hergestellt. Zu bemerken ist, daß es sich hier natürlich nicht um die eigentliche, ansteckende Schlafsucht handelt, die durch den Eßich der Pestilenz übertragen wird, also fast ausschließlich in tropischen Ländern vorkommt, sondern um eine eigenartige, mit Schlafsucht verbundene Form der Grippe, die nur in wenigen Fällen tödlich ist.

**\* Die Juwelen des Fürsten von Albanien.** Das Stadtholmer Hofgericht kam in dem Prozeß wegen der seinerzeit in einem Flugzeug nach Schweden gebrachten Juwelen des Fürsten von Albanien einstimmig zu einem Freispruch von allen Anklagen und Beschuldigungen. Die Freigabe des gesamten Schmudes wurde verfügt.

**\* Die Post als Sündenbock.** Eine, hohes gesellschaftliches Ansehen genießende, Familie in Philadelphia hat allen Grund, dem amerikanischen Generalpostmeister Burleson wegen der allzu gewissenhaften Erfüllung seiner Berufspflicht zu zürnen. Verbaut sie dieser Gemüthsanfanglichkeit doch eine Vorstellung, die zur Erhöhung ihrer gesellschaftlichen Geltung nicht eben beigetragen hat. Kürzlich fand der Generalpostmeister auf seinem Schreibtisch einen Zeitungsausschnitt mit einer Notiz, die auf die in besagter Familie gefeierte Hochzeit hinwies und bei der Gelegenheit erwähnte, daß nach Mitteilungen der Brautleuten von den abgeschickten Hochzeitskarten mehr als die Hälfte nicht in den Besitz der Empfänger gelangt sei. Obgleich eine offizielle Beschwerde nicht vorlag, wollte Burleson den Vorwurf der Unzuverlässigkeit nicht auf seinen Beamten sitzen lassen. Er entließ deshalb zwei Beamte nach Philadelphia mit dem Auftrag, der Sache auf den Grund zu gehen. Sie begaben sich zunächst zu den Eltern der Braut, nahmen von ihrer Lage über die verloren gegangenen Briefe Kenntnis und unterrichteten sich über die Zahl der verschickten Karten. Von hier aus gingen sie zu dem Drucker, der die Anzeigen angefertigt hatte und erfuhr von ihm die Anzahl der Einladungskarten, die er gedruckt und geliefert hatte. Dabei ergab sich dann, daß die Zahl der abgeschickten Karten viel kleiner war als die Zahl der von der Familie angeblich verschickten Anzeigen. Die Beamten kehrten nach dieser Feststellung wieder zu den Brautleuten zurück, die sich angesichts der Erklärungen der Beamten wohl oder übel zu dem Geständnis bequemen mußten, daß leider ein bedauerliches Mißverständnis unterlaufen sei. Sie gaben auch weiter zu, daß sie der Post die Schuld an dem Verlust der Briefe aufgebürdet hätten, weil sie auf diese Weise der Verpflichtung, eine große Anzahl Gäste einladen zu müssen, am bequemsten entgegen zu können vermeint hätten.

**Zuschriften, welche redaktionelle Mitteilungen enthalten, sind zwecks Vermeidung von Verzögerungen stets an die Redaktion, nicht an einzelne Redaktionsmitglieder zu richten.**

**Wasserstände.** Mitgeteilt von der Inspektion Deutscher Wasserbauamt in Bydgoszcz am 4. Januar.

Bogel zu	Wasserstände				Höhe über NN	Höhe über NN
	Tag	m	Tag	m		
Meißel:						
Warschau.....	—	—	—	—	—	—
Thorn.....	28.	1,12	3.	1,32	0,20	—
Elbe bei T.....	3.	2,80	4.	3,02	0,22	—
Stade:						
Elbe bei 2 D. Pegel...	3.	5,98	4.	5,96	—	0,02
Bromberg u. Pegel...	3.	2,52	4.	2,54	0,02	—
Gosloose: Krukenh...	—	—	—	—	—	—

Der demnächstige Tiefgang für die kanalisierte Brähe . . . 1,40 Meter für den Bromberger Kanal . . . 1,40 Meter für den Oberhesseler Kanal . . . 1,20 Meter Tiefgang der Oberbrähe an den Pegeln Geyzow und Ludwigshof beträgt 1,00 Meter.

Hauptredaktion: Richard Contag, verantwortlich für den politischen Teil: Karl Hilliger, für den literarischen Teil: Johannes Kruse, für Anzeigen und Inserate: E. Kallmann, Druck und Verlag von A. Dittmann & Co., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten.

Die Verlobung unserer Tochter Käthe mit dem Lehrer und Leutnant der Res. Herrn Karl Mielke beehren sich anzuzeigen

**Käthe Weber**  
Karl Mielke  
Verlobte.

Mag. Weber  
u. Frau Claire geb. Wallast.  
Birkenhof, 658  
Weihnachten 1920.

Statt besonderer Anzeige!

**Else Aridhan**  
Erhard Tech  
Verlobte.

Brumstlah, Ar. Schwab.  
Ranan, Regelm. 1920.

Es zeigen die Geburt eines Sohnes an

**Erich Bandyt**  
und Frau Käthe geb. Alwin.  
Bydgoszcz, den 3. Januar 1921.

**Bekanntmachung.**  
Am 5. 1. vormittags 11 Uhr. findet der Verkauf von 1250 - 1500 kg Marmelade in Kisten gegen Meistangebot statt.  
1388  
Güterabfertigung.

**Künstl. Zahnersatz**  
Goldplomben — Goldkronen.  
B. Fischer, Dentist, Danzigerstrasse 34. 19476

**Kur- und Badeanstalt**  
H. Menzel, Gammstraße 2. 10778  
Radkuren. Vorzügliche Seilerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Arterienverkalkung, Nerven- und Frauenleiden. Elektrische Lichtbäder. Galvanische, Wannen- und russ. Dampfbäder. Künstliche Söhneionne. Massagen.

**Otto Bender**  
Jewicka (Neue Markstr.) 17.  
**Schuhwaren fertig**  
und nach Maß 13378  
Sauschuhe u. Pantoffel.  
Reparaturen.

**Tausche Doppelstüber**  
Kaliber 11,2, noch gut erh.,  
gegen ein Arbeitspferd.  
Staatsliche  
Oberförsterei Dietz.

**Für 13386**  
**2 schwere Pferde**  
suchen wir mögl. innerhalb  
der Stadt Beschäftigung.  
Gebr. Hamme,  
Sw. Trójcy (Berlinerstr.) 14.

**Horn-Frisier- und**  
**Staubblümme**  
habe ich laufend groß. Posten  
abgegeben. Tüchtige Per-  
fektoren gesucht.  
Hugo Wüchel, Kreuznach,  
Rheinland.

**Fryd. Mak,**  
Agentur- u. Kommiss.-Gesch.  
Bydgoszcz, Piotra Skargi  
(Hoffmannstr.) 6, 1. Et.,  
empfehlen billigst Landes-  
erzeugnisse nur grösster  
Firmen, und zwar  
elegante  
Anzug- und Hosenstoffe  
Mantel- und Plüsch  
Bett- u. Schürzenwaren  
1. Hosenzeuge (Gord)  
usw. usw. 19076

1 Manschettenknopf  
mit blauem Stein verl.  
Geg. Bel. abzug. Schmidt,  
Neuhöferstr. 20, II, 1. 665

Am Montag, d. 3. mittags  
1 1/2 Uhr. fiel mir meine Hand-  
tasche mit Auswandererpap.  
u. 3000 M. währ. des Ausst.  
aus d. Straßenb. b. Kontiger  
herunter u. eine Dame in  
grauem Mant. hob diesel auf.  
Die Pers. w. erl. die Tasche  
bis z. 5. 1. 3 Uhr abg. bei  
Müller, Danzigerstr. 76a. 673

**Allen Epilepsie-**  
(Fallsucht - Krämpfe) sowie  
**Bettläsungen**  
(Blasenleiden, Blasen-  
schwäche) Leidenden erteilt  
kostenlos Auskunft auch in  
schwierigen Fällen Pfarrer u.  
Schulinspekt. a. D. P. O. Fiedler,  
Mauerstr. 2. 244 N. 8372

**Ausschneiden! Aufbewahren!**  
Meiner verehrten Rundschau gebe ich zur  
Kenntnis, daß ich mein Telefon abgegeben habe,  
doch kann mich zu jeder Zeit anrufen durch

**Nummer 1306**  
Telephon des Hausbesizers Ruz.  
Gleichzeitig empfehle ich meine Werkstatt für  
**Klempnerei u. Installationsarbeiten.**  
**Georg Kamniker, Installateur u.**  
**Wollmarkt. 672**

**Offene Stellen**  
Wir suchen zum baldigen Eintritt einen  
**energischen Herrn**  
der die Oberaufsicht über unsere gesamten Betriebe, worin  
mehrere hundert Arbeiter beschäftigt werden, führen soll.  
Polnische Sprache erwünscht.  
**H. A. Winkelhausen, Starogard.**

**2 Schulpflegerinnen.**  
Für den Schulpflegedienst in den städti-  
schen Volksschulen werden gesucht eine  
polnische und eine deutsche Schulpflegerin.  
Bedingung abgeschlossene Vorbildung als Lehrerin  
oder Kindergärtnerin.  
Schriftl. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnis-  
abschriften und Gehaltsansprüchen an den Magi-  
strat - Schuldeputation.  
Bydgoszcz, den 3. Januar 1921. 1239  
Der Magistrat.

**Städtisches Tiefbauamt**  
Wilhelmstraße 38  
sucht fürs Büro von sofort ein  
**intelligentes Fräulein**  
welches der polnischen und deutschen Sprache in Wort  
und Schrift perfekt mächtig ist. 1387

**Tüchtige Zeitungsträgerin**  
für Schreppersdorf bei hohem Lohn sofort gesucht.  
Meldungen in der Geschäftsstelle der „Deutschen Rund-  
schau“, Wilhelmstr. 14. 1395

Suche sofort einen geb.,  
evangelischen  
**Beamten.**  
B. Kiehl, Sienko  
(pov. Bydgoszcz),  
(Wilhelmsstr. 14, Bydgoszcz).

Ein junger  
**Buchhalter**  
mögl. aus der Gegend, der  
eine perfekte  
**Buchhalterin**  
zum baldigen Eintritt gesucht.  
Bewerbungen erbitten  
Landwirtschaftlicher  
Ein- und Verkaufsverein.  
Bromberg-Weichfeld.

**Tüchtige Gesellen**  
verlangt  
Karl Thiede, Fleischerstr.,  
Wilzka, Kattowice 12.

**Gerber-  
gefelle**  
wird gesucht. 11338  
**Ernst Schmidt,**  
Dworcowa 93.

Ein  
**Einzel-  
Maschinen-  
schlosser**  
als Monteur stellt ein  
Szczepanski, Szczecin  
(Berl. Kintauerstr.) 9.

Suche zum 1. 4. 21 ver-  
heirateten  
**Schmiedemeister**  
mit Burgen oder Lehrling  
(Gütera. d. Dampfdruckes),  
**Ruhfütterer**  
für 35 Röhre und Jungvieh  
m. Übernahme des Meßens.  
Schule im Ort.  
Dom. Rogalski,  
b. Jastrzebnia, Pommern.

**Schubmachergehilfen**  
f. Randarbeit verlangt 646  
August Pantrah, Albertstr. 17.

**Portierehepaar**  
per sofort gesucht. Mann muß  
Zentralheizung bedienen,  
Garten in Ordnung halten,  
Frau Zimmer reinigen.  
Buchholz, Schillera 19.

**Deputant**  
d. 2. Scharwerler Stellen kann,  
zum 1. 4. 21 sucht Liebenau,  
Cie. pow. Bydgoszcz. 19537

1. April 1921 gesucht  
mit Hofgänger  
**Leute-Bogt**  
durchaus erfahren, der auf  
größeren Gütern bereits in  
Stellung war, ebenso

**Stellmacher**  
einige Familien als  
Deputanten u. Fornals,  
ferner möglichst sofort zu-  
verlässiger, erfahrener  
**Schäfer**  
mit eigenen Leuten zu  
Winterherde v. ca. 400 Schaf.  
Falkenthal,  
Ritterg. Siemow, Albst.  
bei Mrochów, Kr. Brombg.

**Diener**  
unverheiratet, mit guten  
Empfehlungen, a. sofortigen  
Antritt gesucht. 1336  
Hasbach, Schloß Birgland,  
Kreis Torun.

**Mehrere jüngere**  
**Arbeits-  
burschen**  
stellt sofort ein. B. Meyer,  
Wileńska (Bolesl.) 11. 671

**Schriftfegerlehrling**  
mit deutschen und polnischen  
Sprachkenntnissen wird auf-  
genommen.  
A. Dittmann G. m. b. H.,  
Bahnhofstrasse 6.

**1 Arbeitsburschen** verlag.  
Otto Fuchs, Wollmarkt 2.

**Perfekte**  
**Stenotypistin und**  
**Maschinenfahrlerin**  
zum baldigen Antritt gesucht.  
Bewerbungen unter B. 1370  
an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gef. eine Hausfrau. Off. u.  
M. 654 an die Geschäftsst. d. B.

**Helferin**  
beider Sprachen mächtig,  
sofort gesucht.  
Schwanen-Apotheke.

**Behrling (Zrl.)**  
der deutschen und polnischen  
Sprache mächtig, mit guter  
Handchrift, stellt sofort ein  
F. B. North, Maschinenfabr.,  
ul. Kordeliego 7-10. 1383

**Blumenbinderin.**  
Zur Leitung meines 3. Ge-  
schäfts luche ich von sofort  
oder später eine flotte

**Binderin**  
möglichst polnisch sprechend.  
Meldungen sind zu richten an  
**Blumen-Ausstellung**  
J. Wisniewski, 11290  
Danzigerstrasse 153.

**Erfahr. Hausdame**  
evangel. f. gr. städt. Haush. zur selbst-  
ständ. Leitung von sog. gef. Gefl.  
Angebote m. Lebenslauf und  
Gehaltsansprüchen, unt. A. 1385  
an die Geschäftsst. d. B. 31g.

Zu meiner Unterstützung  
und Pflege unseres Kindes  
suche ich eine  
**jüngeres Mädchen**  
aus guter Familie zu bal-  
digem Eintritt. Solche mit  
Kenntnissen im Nähen und  
Schneidern werden bevor-  
zugt. Schriftliche Angebote  
mit Gehaltsansprüchen an  
Frau Gutsbecker, B. Wüsch,  
Hermannshof bei Starogard,  
Pommern.

**Deutsches Mädchen m. Koch-  
kenntnissen** (Hausmädch. vor-  
handen) für Wirtshaus, nach  
Fremdstadt (Niederdeutsch) ge-  
sucht. Meldungen von 5-6 Uhr  
nachmittags bei Gutsbecker,  
Sw. Trójcy (Berlinerstr.) 6b, II. 647

**Ein Hausmädchen**  
tätig, verlag. per 15. 1. oder 1. 2. 648  
Baderstr. Hoppe, Garbary 16.

Suche ordentliches  
**Küchenmädchen**  
von gleich oder später.  
Frau Richter, Richtershof  
bei Wjstola.

**Anfängerin** 670  
für den ganzen Tag gesucht.  
Gebauer, Feldstr. 31, 2. Et.

**Un- u. Verläufe**  
**Achtung!**  
**Flüchtlinge!**  
Wer schnell und reell laufen  
will, wende sich an uns.  
Güter, große u. kleine Land-  
wirtschaften, Landgüter,  
Restaurants, Hotel, Villen  
und Stadthäuser in großer  
Auswahl preiswert zu verk.  
Brüllow & Mth, 11383  
Stettin, Moltkestrasse 1.

**Grundstück**  
von 300-1200 Morgen mit  
Brennmaterial zu kaufen  
gesucht. Keine Vermittler.  
Off. u. B. 19610 a. Geschäftsst. d. B.

**Kleineres Hausgrundstück**  
mit gut erhalt. Haus, auch  
Borort, gesucht. Maluta und  
Vassahort nach Wunsch. Off.  
u. B. 639 an die Geschäftsst. d. B.

**Kompl. möbl. Haus**  
Disebad Misdroy, sof. be-  
ziehbar, gr. Obst-, Gemüse-  
garten u. Stall, zu verk. Näh.  
d. Fr. Enger, Rakko, Bär-  
walderstrasse (Rudport). 646

**Landgrundstück**  
massive Gebäude, 7 Morgen  
groß, davon 1 1/2 Morg. neue  
Obstgartenanlage, 5 km von  
Bydgoszcz entfernt, verkauft  
H. Bialoblotka  
bei Ciele (Bydgoszcz). 644

**Mehr. II. Landgrundst.**  
im Borort Bydgos., sowie auch  
Hausgrundstücke mit Gärten  
sind zu verkaufen. Zu erw.  
646 Schifferstr. 19, I Et., 1.

**Ein junger Hund**  
sofort zu verkaufen. 661  
Jan Dombrowski,  
Wilzka, Czarnieckiego 8.

Suche geb. Pianino  
zu kaufen. Off. mit Preisang.  
u. B. 19479 a. d. Geschäftsst. d. B.

**Zu verkaufen:**  
1 Schreibstisch (Altk.),  
Kleiderkasten,  
Kommoden,  
Tische,  
Kochgesch.,  
Großkessel, 19603  
Lange, Bachmannstr. 7, I.

**Zu verkaufen:**  
Eine kompl. Kucheneinrichtg.,  
1 Lederofen, 1 H. Willehlofa,  
2 Willehlofa, 1 Kessel, 1  
1 Ausziehbild, 2 Säulen mit  
Kandelab., 1 Spiegel, 2 Kron-  
leuchter für Elektr. und Gas,  
1 Dreirad für Kinder, 662  
Müller, Bolnisekstr. 5, part.

**Nähmaschine**  
zu verk. zu kaufen gesucht.  
Off. u. Ang. d. B. u. Fabrik.  
u. D. 19499 a. d. Geschäftsst. d. B.

**Wichtig für Spinnereien!**  
Mehrere tausend Papprollen und Holzrollen, ver-  
schiedene Größen, ferner 2 Mischgarnen, 1 Desimal-  
wage mit Gewicht, mehrere Spinde mit Glastüren,  
3 Arbeitsstühle, 1 Motor, 1/2 P. S., 1 Stoffmehl-  
maschine, 1 Trittleiter, 1 gr. Leiter, 1 Sack-  
maschine u. 15 kg Sackmaschinen zu verkaufen. 3  
erfragen Kleinfeld, Lukenstraße 28 a. 19618

**Kaufe Kellin u. Stores.** Off.  
u. B. 19566 a. d. Geschäftsst. d. B.

**Gut erh., bl. Matr.-Anzug**  
(Kleider Form) und Mantel  
f. Knaben von 11-13 J. zu  
kaufen gesucht. Off. unter  
G. 640 an die Geschäftsst. d. B.

**1 Anzug für mittl. Figur,**  
1 Paar Dam.-Schuhe, Gr. 39, zu  
verk. Schleierstr. 12, hochp. r. 674

**1 Paar Gummistiefel,**  
1 Toppe, 1 P. Herrenschuhe  
alles neu, zu verkaufen. 665  
Weber, Sophienstr. 16.

**Waffen und Munition**  
kauft ständig a. b. Preisen  
Ernst Jähr, Bahnhofstr. 18b. 679

**Gold**  
für Berufszwecke kauft 11291  
Juweller Radant,  
Bolnisekstr. 6.

**Dezimalwage und Aus-  
guckbeden** zu verk. 1514  
Pomorska 42, pt., rechts.

**Eine Hobelbank (neue Eiche)**  
zu verkaufen. Neu Beekth,  
Drantsenstr. 9, bei Meier. 630

**Zu verkaufen:**  
Waschbörse, Waschkücher,  
Steinbohle, Eismaschine,  
Papierkorb, Kommode,  
Großkessel, 19603  
Lange, Bachmannstr. 7, I.

**Wappstühle, 19603**  
Papierstühle, 19603  
Elektromotor, 5 H. P.  
kauft.

**Kleines Fabriklokal**  
oder Einzelhaus mit elektr.  
Anschluß sucht zu mieten  
Bella, Bydgoszcz,  
Sienkiewicza 7.

1 geb., noch gut erhaltenes  
Nabrolett od. Jagdwagen  
zu kaufen gesucht. 652  
Off. u. D. Pantrah, Bydgoszcz,  
Dworcowa (Bahnhofstr.) 18d.

**Handwagen**  
**Gasbratofen**  
**Gasherd**  
**Akkumulator**  
12 Volt, zu verkaufen. 659  
Schmidt, Danziger-  
strasse 66.

**Gebrauchtes**  
**Feldbahn-  
gleis**  
od. auch lose Schienen  
sofort gegen Rasse zu  
kaufen gesucht. Off.  
m. Ang. d. Schienen-  
profils, Spurweite,  
Quantum und Preis  
erbeten u. G. 11136  
an die Geschäftsst. d. B.

**4 bis 5 P. S.**  
**Elektromotor**  
440 Volt, sofort gesucht. Gefl.  
Offerten 11347

**Kurt Winkler,**  
Berlinerstr. 14a.

**Wein- und**  
**Spirituosen-  
Fässer**  
kauft 11333  
Karpinski i Sta.,  
Poznan,  
Kierulffstr. 37.

**Wir kaufen zu den höchsten**  
Preisen jedes Quantum  
**Wein-, Selt- und**  
**Rognat-Fässer.**  
Größere Posten werden ab-  
geholt. 11275  
Karpinski i Sta.,  
ul. Sw. Trójcy 12, Tel. 1323.

**Kaufen wieder jede**  
**Flaschenorte, 1/2, 1, 2, 3,**  
zahlen aber nur für  
Rotwein- und Cognat-  
flaschen die höh. Preise  
(nur größere Posten  
werden abgeholt).  
Pohl & Sohn, G. m. b. H.,  
ul. Gamma 4/5. 6568

**Einige 1000 Meter Ries**  
hat abzugeben Salewski,  
Schöndorf, Glinzerstr. 19. 661

**Wohnungen**  
**Achtung! Auswand.!**  
**3-4-Zimmer-  
Wohnung**  
mit Zubehör in gutem Hause  
gegen Abstand  
zu mieten gesucht, gleich  
welcher Zeitpunkt. Offerten  
unter A. 664 an die Ge-  
schäftsstelle d. Zeitung.

**Zu mieten gesucht u. d. d. d.**  
Dame für sofort  
**4-Zim.-Wohnung od. A.**  
Haus, beides mit Gartenbenutzung,  
evtl. auch mit Möbeln. Refe-  
renzen gern gegeben. Angeb.  
u. B. 19571 a. d. Geschäftsst. d. B.

**Ein od. zwei leere Zimmer im**  
Zentr. der Stadt gef. Off. u.  
B. 642 an die Geschäftsst. d. B.

**Möbl. Zimmer**  
Suche möbl. Zimmer  
mögl. mit Pension. Gefl. Off.  
u. B. 666 an die Geschäftsst. d. B.

**Möbl. Zimmer an soliden, bef.**  
Stern zu vermieten. 668  
Bismarckstr. 9, unten.

**Kristall-Palast**  
Lichtspiele  
Danzigerstrasse

**Nur 3 Tage!**  
**Keine Verlängerung!**  
Das Monumental-Film-Werk!

**Die Augen**  
**der Welt**

Gewaltiges Drama aus den  
Höhen und Tiefen des Lebens  
in 6 grossen Akten von  
Ruth Götz und Carl Wilhelm.  
In den Hauptrollen:  
Kessel Orla — Conradt Veldt  
u. and. grosse Filmschauspiel.

**Das Giftd. Eifersucht**  
Köstliches Lustspiel in 2 Akt.  
mit 663  
Loo Hardy — Lene Vos  
Rudi Oehler  
genannt Benedikt Schepa.

Beginn:  
Heute u. Mittwoch 6 Uhr } 15  
Donnerstag 3 " } 8

**Deutsche Bühne.**  
Bydgoszcz.  
(Einführung-Theater.)

**Seltige 3 Adlige,**  
Donnerstag, 6. Januar 1921,  
nachmittags 3 Uhr,  
zum 10. Male  
**Schneewittchen.**  
Abends 7 1/2 Uhr,  
zum 4. Male

**Johannisfeuer.**  
Schauspiel von Sudermann.  
Freitag, 7. Januar 1921:  
Neu einstudiert  
abends 7 1/2 Uhr

**Armut.**  
Trauerspiel in 5 Akten von  
Anton Wildgans.  
Billetts im Vorverkauf bei  
Reitke (Theaterplatz) und  
Schulz (Danzigerstr. 10).  
Im Donnerstag, 6. Januar  
1921, sind vorm. von 10 bis  
1 Uhr Billetts für „Schnee-  
witzen“ nur vorne an der  
Theaterkasse, Biletts für  
„Johannisfeuer“ nur im  
Theater selbst zu haben.  
1400 Die Zeitung.